

Dies academicus der Universität Luzern

5. November 2015

BEGRÜSSUNGSANSPRACHE

Einzigartiges Fächerportfolio

Prof. Dr. Paul Richli, Rektor

Erfolgreich mit beschränktem Fächerportfolio?

Hoch geschätzte Dies-Versammlung

Können wir als Universität Luzern mit dem beschränkten Fächerportfolio von 2015/16 langfristig erfolgreich sein?

Ja, wir können das. Yes, we can.

Ich begründe Ihnen diese These in meiner Begrüßungsansprache.

Beginnen wir zum Vergleich mit Beispielen.

«Raketen» trotz beschränktem Fächerportfolio



ETHZ

EPFL

HSG

Man muss keine Volluniversität mit allen Fakultäten sein, um zu den führenden Universitäten bzw. universitären Hochschulen der Welt oder des deutschsprachigen Raums zu gehören. Beispiele dafür sind:

- Die ETHZ figuriert in den Top Ten im Times Higher Education World University Ranking und in den Top Twenty im Shanghai Ranking.
- Die EPFL ist in den Top Twenty im Times Higher Education World University Ranking, ebenso im Shanghai Ranking.
- Die HSG ist Spitze im Handelsblatt BWL-Ranking, das den deutschsprachigen Raum abdeckt.

Uni LU – eine «Rakete»?

Uni LU?



Begrüßung

Uni LU?

Uni LU – eine «Rakete»?

Und wo steht die Universität Luzern?

Ist sie schon eine «Rakete», wie es die ETHZ, die EPFL und die HSG je in ihren Bereichen sind?

Wir kommen nach der Begrüssung darauf zurück.

Begrüssung

...

Uni LU!



Akzeptanz
bei Studie-
renden

4. Platz
2. Platz
1. Platz

Akzeptanz
bei Arbeit-
gebenden
Podestplätze

Die Universität Luzern darf sich jetzt schon zeigen. Sie ist gut gestartet und gut unterwegs. Man findet sie aber noch in keinem internationalen Ranking. Für das Times Higher Education World University Ranking und für das Shanghai Ranking fehlt ihr noch die kritische Masse, um überhaupt in diese Erhebungen aufgenommen zu werden.

Wir sind darum auch bescheiden. Die Rakete fliegt noch nicht senkrecht, aber immerhin geht es nach oben!

Spitzenplätze erreicht die Universität Luzern gemäss Bologna-Monitoring 2014 und Bundesamt für Statistik hingegen schon im schweizerischen Vergleich, wenn man die **Studierenden** befragt (so geschehen von der Rektorenkonferenz im Jahr 2015):

- **4. Platz** bei der Beliebtheit der Studienangebote der universitären Hochschulen (Universitäten sowie EPFL und ETHZ), nach der ETHZ, EPFL und der HSG.
- **2. Platz** bei der Beliebtheit der Studienangebote der Universitäten, nach der Universität St. Gallen (HSG).
- **1. Platz** bei verschiedenen Kriterien zum Studium und zu Prüfungen: Abstimmung der Studienangebote; ausreichender Rhythmus der Pflichtveranstaltungen; Flexibilität und Freiheit des Studiums; Möglichkeit des Teilzeitstudiums; Qualität der Prüfungen und Koordination der Prüfungen.

Fragt man **Arbeitgeberinnen** und **Arbeitgeber**, so zeigt sich gemäss Bundesamt für Statistik, dass die Universität Luzern **überdurchschnittliche Werte** insbesondere bei folgenden Kriterien erreicht:

- Führungsfunktionen
- durchschnittliches Einkommen
- verlangter Hochschulabschluss für ausgeübte Funktion

Theologische Fakultät

- BTh
- BA Religionspädagogik
- MTh
- Diplom Religionspädagogik

Kultur- + Sozialwissen- schaftliche Fakultät KSF

Fächerstudiengänge BA, MA
mit Major und Minor:
z.B. Geschichte + Philosophie

KSF

Integrierte Studiengänge

- Kulturwissenschaften
- Gesellschafts- und Kommunikationswissenschaften

KSF

Philosophie – Geschichte – Reli-
gionswissenschaften – Judaistik,
Soziologie – Politikwissen-
schaften – Ethnologie – Health
Sciences

Theologische Fakultät (TF): In der TF haben der Bachelor und der Master die grösste Bedeutung. Der Bachelor in Religionspädagogik ist vergleichsweise jung, nämlich im Jahr 2011 eröffnet worden. Das Diplom in Religions-pädagogik befähigt vor allem zur Lehrtätigkeit in Schulen und Pfarreien.

Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät (KSF): In der KSF gibt es zwei Studienstrukturen, einerseits Fächerstudiengänge und andererseits integrierte Studiengänge. Die erstgenannte Struktur ist die klassische Kombination von Hauptfach (Major) und Nebenfach (Minor). Die zweitgenannte Struktur hat eine Kombination von verschiedenen Fächern nach relativ freier Wahl der Studierenden zum Gegenstand.

Rechtswissenschaftliche Fakultät

- BLaw
- MLaw
- Weiterbildungen CAS, MAS

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

- Ab 2016: BA in Economics and Management
- Ab 2018: MA in E and M

Medizin?

- Eigenständiger Master?
- Kooperationsmaster?

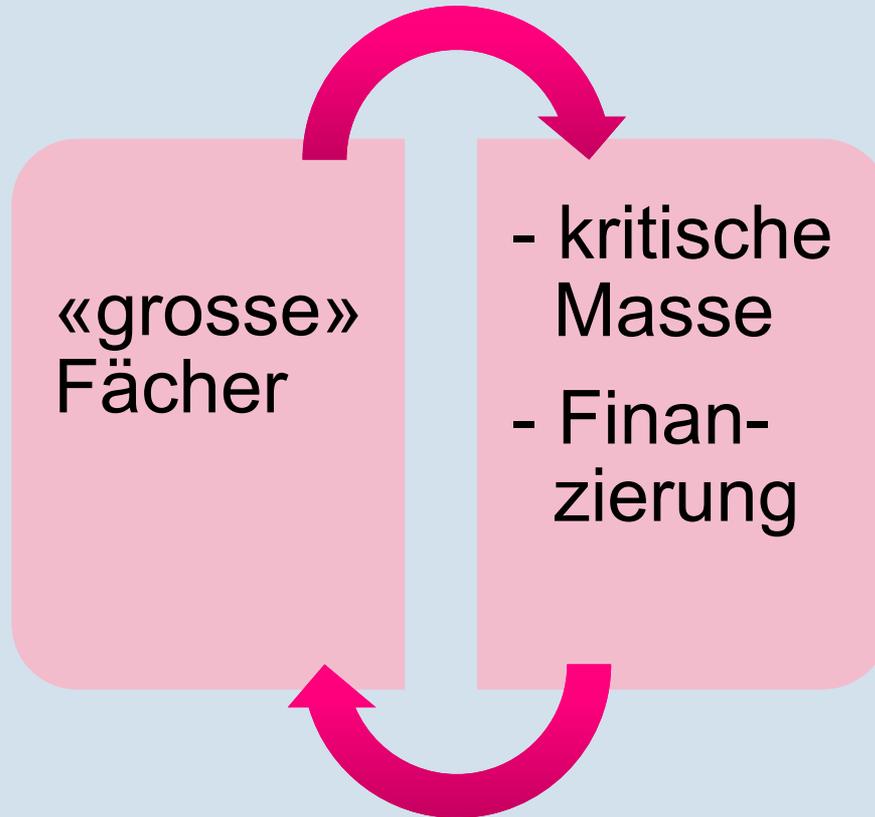
**Insgesamt:
einzigartiges
Fächerportfolio**

Rechtswissenschaftliche Fakultät (RF): Die Studienstruktur in der RF ist vergleichsweise einfach ausgestaltet. Sie ist im Grunde stark an den Anwaltsprüfungen orientiert, welche die Mehrheit der Absolvent/innen des Masterprogramms anstreben. Es gibt einen überwiegend obligatorisch ausgestalteten Bachelor und einen weitgehend frei wählbaren Master. Die RF ist sodann besonders stark in Weiterbildungen engagiert.

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (WF): Die WF wird im Herbst 2016 mit dem Bachelorprogramm starten. Dieses ist ähnlich stark vorgegeben wie das Bachelorprogramm der RF. VWL und BWL sollen ausgewogen gelehrt und gelernt werden. Im Master gibt es Vertiefungsrichtungen, die im Zusammenhang mit der öffentlichen Debatte über die WF kommuniziert worden sind, nämlich: politische Ökonomie, Integriertes Gesundheitsmanagement und Gesundheitsökonomie sowie Unternehmerische Führung (mit Unternehmerschule) und Human Resource Management.

Medizin: Diesbezüglich besteht ein Prüfungsauftrag der politischen Behörden des Kantons Luzern. Zu prüfen ist die Einrichtung eines Masterstudiums.

Einzigartigkeit von «gross» und «klein»

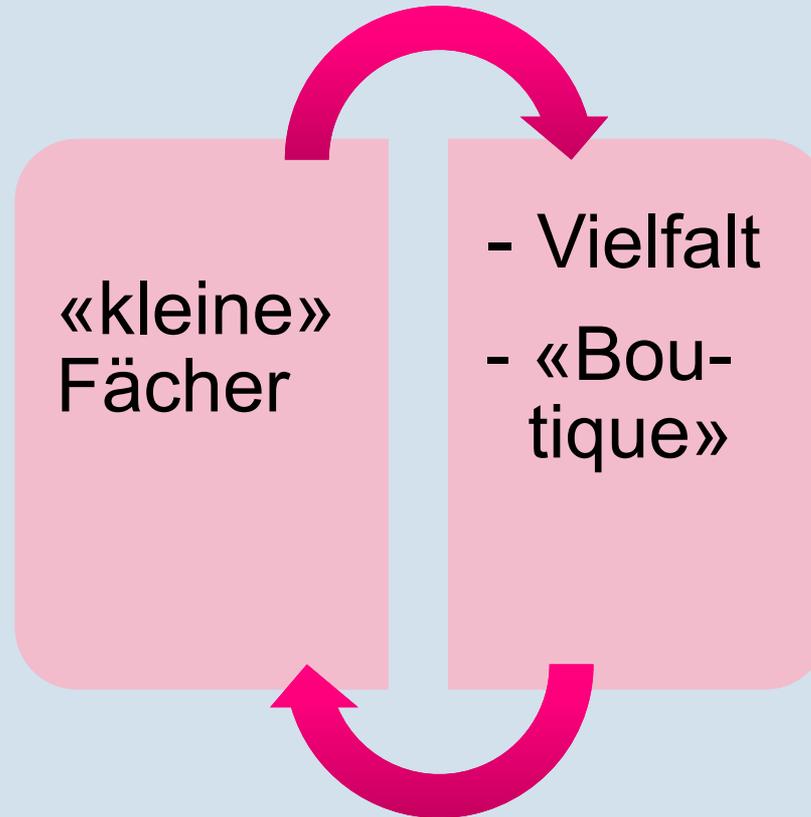


«**Grosse**» **Fächer**: Mit «gross» sind Fächer im Fokus, die eine grosse Zahl von Studierenden anziehen. Dazu gehören vor allen anderen die Wirtschaftswissenschaft und die Rechtswissenschaft.

Die Zahl von Studierenden ist einer der Faktoren für die Bedeutung einer Universität. Eine Universität mit nur wenigen hundert Studierenden hätte per se Legitimationsprobleme.

Diese Fächer sind unter finanziellen Aspekten vergleichsweise kostengünstig.

Einzigartigkeit von «gross» und «klein»



«**Kleine**» **Fächer**: Die TF und die KSF haben Studiengänge mit vergleichsweise wenigen Studierenden. Es ist unvermeidlich, dass diese Studien pro Student und Studentin höhere Kosten verursachen. Sie sind für eine attraktive Universität aber ebenso wichtig wie die «grossen» Fächer. Sie vereinigen Spezialisierung und Vielfalt, was Merkmale einer «Boutiquestruktur» sind.

Eine Kombination von zwei «grossen» und über zehn «kleinen» Fächern verschafft der Universität eine hohe Attraktivität für Studierende. Studierende der «grossen» Fächer können ihren Horizont durch Einblicke in «kleine» Fächer erweitern und umgekehrt.

Uni LU nach gutem Start im Aufstieg





Uni LU – auf dem Weg zur «Rakete»?

Das Fächerportfolio ab Herbst 2016 hat das Potential, mit dem die Universität Luzern zur «Rakete» werden kann. Die Beispiele EPFL, ETHZ und HSG sind Beleg dafür.

Keine andere Universität in der Schweiz hat ein vergleichbares Fächerportfolio. Luzern ist in diesem Sinne einzigartig. «Kleine» und «grosse» Fächer fügen sich zu einem Portfolio, das für Lehre und Forschung, für Studentinnen und Studenten, für Professorinnen und Professoren eine grosse Anziehungskraft auszuüben vermag.

Damit die Universität Luzern schon 2030 den «Raketenstatus» erreichen kann, müssen alle Universitätsangehörigen (Lehrkörper, wissenschaftliches und administrativ-technisches Personal, Studentinnen und Studenten) weiterhin mindestens überdurchschnittliche Leistungen erbringen und muss auch der Trägerkanton seinen Teil zur finanziellen Wettbewerbsfähigkeit beitragen.

Sicher ist:

Die Universität Luzern
ist mit ihrem Fächerportfolio 2016
für die Zukunft gut aufgestellt!